

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlag: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., zus. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Vg. A. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit, inf. hoh. Gewal. a. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannendamm 1, Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 194

Altensteig, Montag, den 22. August 1938

61. Jahrgang

Reichsverweser Horthy in Deutschland

Brud-Neudorf, 21. Aug. Der Sonderzug, der den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Adm. Nikolaus Horthy von Nagybánya, als Gast des Führers und Reichskanzlers nach Deutschland bringt, traf Sonntag um 9.20 Uhr auf der ersten Station auf deutschem Boden, in Brud-Neudorf, ein. In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Brud-Neudorf entgegengeschickt.

Feierliche Begrüßung in Wien

Wien, 21. Aug. In eindrucksvollem Rahmen fand am Sonntagmittag in Wien die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy, und seiner Begleitung auf deutschem Boden statt. Um 10.58 Uhr fuhr der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt ist, langsam in die festlich geschmückte Halle ein. Admiral von Horthy verließ nun seinen Wagen und wurde von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgenden Worten begrüßt:

„Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Österreich willkommen heißen zu können. Das Land Österreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame Folge Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat.“

Der Reichsstatthalter überreichte darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß.

Nikolaus von Horthy dankte mit herzlichsten Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen.

Frau Seyß-Inquart begrüßte die Gemahlin des Reichsverwesers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präzidentenmarsches die militärische Ehrenbegleitung erteilte. Während die ungarische Nationalhymne ertönte, schritt der Reichsverweser die Front der Ehrenkompanie ab.

Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwartelstation wieder den Bahnsteig betritt, spielt das Musikkorps das Deutschland- und das Hori-Bessel-Lied. Nach einer kurzen Unterhaltung verließ der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter braulenden Heil-Rufen den Bahnhof.

Die Strecke, die der Sonderzug des ungarischen Reichsverwesers auf seiner Fahrt zum Freundschaftsbesuch in Deutschland durchläuft, prangt in festlichem Schmuck. Die Bevölkerung, die an dem Freundschaftsbesuch des Oberhauptes des befreundeten Nachbarstaates Ungarn freudigen Anteil nimmt, ist bereitwillig, um dem Gast des Führers ihren Willkomm zu entbieten und hat bei den Stationsgebäuden und an der Strecke Aufstellung genommen.

Admiral von Horthy jubelnd begrüßt

Linz, 21. August. Der Sonderzug mit dem Reichsverweser Admiral von Horthy und den ungarischen Gästen traf um 14.38 Uhr in Linz ein. Während der Fahrt hatten auf den reich geschmückten Stationen viele tausend Volksgenossen dem Sonderzuge zugewinkt.

Während des Bahnsteiges in Linz waren die Gliederungen der Partei angetreten. Als der Zug hielt, begrüßte Oberbürgermeister Wolfersdorfer die ungarischen Gäste aus herzlichster. Nach einigem Aufenthalt setzte sich um 14.24 Uhr der Zug wieder in Bewegung. In Wels nahm er 2 Minuten Aufenthalt. Auch dort hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Auch in Regensburg fand ein feierlicher Empfang für den Reichsverweser Ungarns statt.

Reichsverweser von Horthy besucht Belgoland

Berlin, 21. August. Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, S. M. Admiral von Horthy, und der Führer und Reichskanzler treten am Dienstag an Bord des „Wiso-Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Belgoland.

Dies findet nach dem Abschreiten der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Besichtigung der Insel statt. Im Laufe der Nacht erfolgt die Fahrt elbwärts nach Hamburg, wo die „Grille“ am Mittwochfrüh festfährt.

Kiel erwartet die hohen Gäste

Für den Besuch des ungarischen Staatsoberhauptes gerückt Die letzten Vorbereitungen Kiel, 21. August. Ganz Kiel und darüber hinaus die gesamte Kieler Förde steht völlig im Zeichen des bevorstehenden Besuchs

S. D. des Reichsverwesers des Königreiches von Ungarn, Nikolaus von Horthy, der am Montag an der Seite des Führers und Reichskanzlers in der Kriegsmarinestadt weilen wird.

Zust sämtliche Einheiten der deutschen Kriegsmarine liegen im Kriegshafen Kiel. Das großartige militärische Schauspiel, das sich am Montagnachmittag den hohen Gästen bieten wird, hat schon jetzt alles in seinen Bann gezogen. Wenngleich eine ganze Reihe von Begleiddampfern eingeseht ist, um den Massen der Schauständigen die Teilnahme zu ermöglichen, so ist doch bereits seit langem auch der kleinste Platz vergeben. Zehntausende werden daher von den festlich geschmückten Ufern aus die Vorgänge auf dem Wasser verfolgen.

Der Führer nach Kiel abgereist

Berlin, 22. August. Der Führer und Reichskanzler ist am Sonntagabend um 23.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel abgereist, wo das Programm des deutschen Besuchs des ungarischen Reichsverwesers, Admiral von Horthy, am Montag bekanntlich mit einer festlichen Schiffslaufe und einer Parade der deutschen Kriegsmarine seinen Anfang nimmt. In der Begleitung des Führers befand sich neben seinen persönlichen und militärischen Adjutanten Reichsleiter Förmann. Auf dem Bahnsteig wurde der Führer bereits von Reichsminister Dr. Goebbels erwartet, der sich im gleichen Zuge nach Kiel begab. In seiner Verabschiedung war Staatssekretär Franke vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erschienen.

Die Kunde von der Abreise des Führers hatte sich unter den Reisenden und Passanten schnell herumgesprochen, die den Führer bei seiner Ankunft auf dem Vöhrer Bahnhof und bei der Abfahrt des Sonderzuges begrüßten.

Blick nach Osten

Ostmessestadt Königsberg als osteuropäischer Umschlagplatz

Am Sonntag, den 21. August, öffnete Deutschlands zweitgrößte internationale Messe, die 26. Deutsche Ostmesse in Königsberg, ihre Pforten. Wie die Breslauer Südostmesse, so legt auch die Königsberger Veranstaltung durch den Titel Deutsche Ostmesse ihre wirtschaftspolitische Aufgabe von vornherein fest. Der Blick der Messestadt Königsberg ist nach Osten gerichtet. Sie will und wird vom 21. bis 24. August ein bedeutungsvoller osteuropäischer Handels-umschlagplatz sein. Eine Betrachtung dessen, was das Königsberger Messegelände enthält, ein Blick in die Liste der Aussteller läßt die dreifache Aufgabe erkennen, die sich die Deutsche Ostmesse 1938 gestellt hat. Sie will einmal eine Waren- und Mustermesse sein; sie will zum anderen das geht vor allem aus der Beteiligung des Reichsnährlandes, der diesjährigen Ostschau, hervor, die landwirtschaftliche Seite der großen Messeveranstaltung herausstellen. Und endlich zum dritten sucht sie die führende Stellung im internationalen Wirtschaftsleben Osteuropas, im osteuropäischen Messegeschäft zu behaupten und zu festigen. Die Rekordbeteiligung des Auslandes — es haben neben den traditionellen Ausstellungenländern Polen, Lettland,

Estland, Litauen, Ungarn, der Türkei, Britisch-Indien und Mandchurien auch die skandinavischen Länder Finnland und Schweden und erstmalig auch Norwegen ausgestellt — zeigt, daß die Messeleitung und ihre Schirmherrscher auf dem richtigen Wege voranschreiten.

Es ist ein historisches Geleß der Handelsmessen, daß sie stets an den Schnittpunkten von wirtschaftlich erschlossenen und wirtschaftlich noch nicht oder nur wenig erschlossenen Gebieten sich zur größten Wirksamkeit entfalten. Die Entwicklung der europäischen Handelsmessen seit vielen Jahrhunderten entspricht dieser gesetzmäßigen Erfahrung. Die Messen wanderten von Westen nach Osten, lehnten sich schon im Mittelalter mit dem Rücken an Länder mit einem gewissen Kulturabstand an und wandten ihr Gesicht jüngerem, in früherer Entwicklung begriffenen Gebieten zu, die bereitwillig gewerbliche Erzeugnisse gegen die Naturprodukte ihres Bodens einhandelten. Breslau und Königsberg stehen heute unzweifelhaft weit vorgehoben an solchen Schnittpunkten zwischen voll erschlossenen und noch weniger erschlossenen Wirtschaftsgebieten. Selbst das Austauschgeleß zwischen gewerblichen Erzeugnissen und Naturprodukten behält noch heute seine Gültigkeit, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im deutsch-osteuropäischen Handelsverkehr Deutschland für 80 Prozent Industrieerzeugnisse ausführt, dagegen für 30 Prozent Rohstoffe und weitere 30 Prozent Agrarerzeugnisse heretnimmt.

Nach der Weisheit der Nachkriegszeit — 1922 gab es in Europa 44 Messen, von denen neun zweimal jährlich

„Jubel begleitet den Weg des Reichsverweserpaars“

Begeisterte Pressestimmen aus Budapest

Budapest, 22. August. Die Deutschland-Fahrt des Reichsverwesers steht im Mittelpunkt der Berichterstattung der Montagmorgenblätter. Die Zeitungen versuchen, die Begeisterung, den Jubel und die Freude zu schildern, mit der der Reichsverweser und seine Gemahlin sowie die begleitenden ungarischen Minister an allen Stationen auf dem Reichsgebiet begrüßt werden. „Nicht endenmüßiger Jubel begleitet den Weg des Reichsverweserpaars“, schreibt „Kösgeli Ujsag“. „Hetöi Naplo“ sagt: „Auf der ganzen Strecke umgibt den Reichsverweser ein Taumel der Begeisterung“, „Kösgeli“ wählt die Ueberschrift: „Ergreifende Huldigungen wurden dem ungarischen Staatsoberhaupt auf seiner Deutschland-Fahrt zuteil“.

Starke Beachtung des ungarischen Besuchs in London

London, 21. August. Der Besuch des ungarischen Reichsverwesers, Admiral Horthy, begegnet in der englischen Presse starkem Interesse. Fast alle Sonntagblätter beschäftigen sich in längeren Berichten mit dem Besuch und seiner Bedeutung für Deutschland und Ungarn sowie mit den Vorbereitungen, die dem Gast des Führers zu Ehren in Deutschland getroffen sind. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß die deutsche Flotte am Montag in Kiel versammelt sein wird.

Paris mißgünstig

Paris, 22. August. Der Besuch des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland wird von der Pariser Presse aufmerksam verfolgt. Mehrere Blätter widmen dem Ereignis längere Kommentare. Die bisher vorliegenden Blätter bringen es jedoch nicht fertig, den Besuch unvoreingenommen zu beurteilen und verbinden ihre Betrachtungen zum Teil mit gebissigen Unterstellungen hinsichtlich der zukünftigen deutschen Politik. Aus den Ausführungen des „Temps“ sowie des „Revue“ und des „Deux“ spricht deutlich Mißgunst und Berärgerung über die freundschaftlichen deutsch-ungarischen Beziehungen.

Italienden — setzte eine gesunde Schrumpfung ein. Nur eine kleine Zahl erhielt sich. Unter ihnen befißt heute Leipzig eine unbestrittene Führung. An zweiter Stelle aber steht die Deutsche Ostmesse. Sie bildet das Zentrum jener nordöstlichen, aus Königsberg, Gdingen und Helfinki bestehenden Gruppe von Messen, so wie Breslau im Verein mit Reichenberg, Prag, Wien, Budapest, Belgrad und Plovdio eine südöstliche Gruppe bildet und Polen, Lemberg und Wilna versuchen, direkt nach Osten vorzustoßen, daran aber durch Sowjetrußland gehindert werden. Eine Erweiterung der deutsch-osteuropäischen Handelsbeziehungen durch die Deutsche Ostmesse liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten. Die letzten Handelsvertrags-Veränderungen zwischen Deutschland und Polen, Deutschland und Litauen und Deutschland und Lettland beispielsweise dienen der Erleichterung von Handelsabshüssen. Der osteuropäische Markt ist ausbaufähig. In diesem Ausbau werden die zahlreichen Wirtschaftsführer und Kaufleute aus Deutschland und allen Ost- und Nordstaaten während der Königsberger Messetage nach Kräften mitarbeiten.

Eröffnung der Deutschen Ostmesse

Reichsminister Darré über die Leistungen Ostpreußens

Königsberg, 20. Aug. Bei der Eröffnung der 26. Deutschen Ostmesse in Königsberg (Preußen) hielt Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walter Darré, eine Rede, in der er die Leistungen der ostpreußischen Landwirtschaft und die Bedeutung der Ostschau des Reichsnährlandes hervorhob. Er führte u. a. aus: „Durch die großzügige Ausgestaltung der Ostschau des Reichsnährlandes wollte ich, zumal der durch die Maul- und Klauenseuche erzwungene Ausfall der Reichsausstellung des Reichsnährlandes in diesem Jahr eine gute Gelegenheit dazu bot, vor dem ganzen Reich einmal mit Kadendruck unterstreichen, daß das ostpreußische Landvolk für das Ganze unentbehrlich und in vieler Hinsicht als vorbildlich anzusehen ist. Dies gilt sowohl in blutsmäßiger als auch in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht. Die ostpreußische Landwirtschaft hat z. B. Vorbildliches auf dem Gebiete der Rindviehzucht geleistet. Die Durchschnittserzeugung sämtlicher ostpreußischen Rasse liegt bei etwa 3000 Liter Jahresleistung gegen einen Reichsdurchschnitt von 2500 Liter. Infolgedessen konnte Ostpreußen in den letzten vier Jahren seinen Uebersehuh an Butter von 14 700 Tonnen auf 17 300 Tonnen steigern. Gleichzeitig erhöhte sich der Uebersehuh an Käse von 21 500 Tonnen auf etwa 31 000 Tonnen. Die Zahl der Rinderschlachtungen erhöhte sich in Ostpreußen seit der Machtübernahme von 250 000 auf 331 000, die der Schweineschlachtungen von 1,2 auf 1,6 Millionen und die der Rinderschlachtungen von 182 000 auf 254 000. Dementsprechend erhöhte sich die Lieferung



gen an das übrige Reich. Auch für die Eierproduktion der großen Verbandszentren des Reiches liefert Ostpreußen einen von Jahr zu Jahr wachsenden Beitrag. Ostpreußen liefert auch beträchtliche Heberschüsse an Getreide und Mehl und zwar jährlich etwa 200 000 Tonnen Getreide und 100 000 Tonnen Mehl und Mühlenfabrikate. Die Kartoffelerzeugung liegt seit der Machtübernahme in Ostpreußen von 2,1 Millionen Tonnen auf 3,1 Millionen Tonnen, der Ertrag an Zuckerrüben von 90 000 Tonnen auf 233 000 Tonnen bei gleichzeitiger Erhöhung der Anbaufläche von 2200 Hektar auf 7000 Hektar. 170 000 Hektar Boden sind in den letzten fünf Jahren durch landbestandstreuende Maßnahmen der vollen landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt worden. Ostpreußens Anteil im Rahmen der gesamtdeutschen Ernährungswirtschaft darf also in keiner Weise unterschätzt werden. Man hat berechnet, daß Ostpreußen neben seiner eigenen Bevölkerung noch 2,5 Millionen Menschen im Reich ernährt.

Noch größer und wichtiger als diese ernährungswirtschaftliche Leistung ist aber der Beitrag, den Ostpreußen als überwiegend ländliche Provinz blutsmäßig für die Bestandserhaltung unseres Volkes beisteuert. Ostpreußen war 1933 die einzige Provinz des Reiches, die noch genügend Geburten aufwies, um den eigenen Bestand an Menschen zu erhalten. In allen anderen Teilen des Reiches war die Zahl der Geburten weit unter das zur Bestandserhaltung Notwendige gesunken. 1937 wurde Ostpreußen allerdings in der Geburtenzahl von Oberschlesien und Oldenburg übertrifft. Das hindert nicht, festzustellen, daß das ostpreußische Bauerntum unter nationalsozialistischer Führung wieder zu einem wichtigen Stützpunkt unserer Nation geworden ist. Ostpreußen kann auf dieses Geschenk seiner Ritters an die Nation besonders stolz sein.

Als Reichsbauernführer möchte ich daher dem ostpreußischen Landvolk und der gesamten ostpreußischen Landwirtschaft für ihre bisher geleistete Arbeit meinen Dank aussprechen. Ich weiß, daß es gerade in Ostpreußen unter den schwierigsten Verhältnissen, bei der Kürze der Vegetationsperiode nicht immer leicht ist, eine gute Ernte zu erzielen. Aus diesem Grunde ist die Bekämpfung der ostpreußischen Landwirtschaft besonders anzuerkennen.

Funk antwortet Hull

bei Eröffnung der Ostmesse

Königsberg, 21. Aug. Bei der Eröffnungsfeier der Deutschen Ostmesse in der Königsberger Stadthalle übermittelte Reichswirtschaftsminister Funk die Grüße des Reichspräsidenten, des Reichsministerspräsidenten Generalfeldmarschall Hermann Göring. Die Deutsche Ostmesse spiegelt diesmal in besonderer Weise die günstige Entwicklung wider, die die deutsche Wirtschaft im verflochtenen Jahresabchnitt genommen habe. Auf der deutschen Ostmesse würden aber nicht nur die gewaltigen Fortschritte der deutschen industriellen Produktion sichtbar, sondern auch die Erfolge, die wir in der letzten Zeit auf dem handelspolitischen Gebiete zu verzeichnen haben. Wenn der amerikanische Staatssekretär Hull kürzlich der Meinung Ausdruck gegeben hat, daß die deutschen Methoden nicht zu einer Vermehrung, sondern zu einer Verminderung des Warenaustausches führen, so muß ich dieser Ansicht widersprechen, weil sie durch die Tatsachen widerlegt wird. Bei den Handelsabkommen, die wir in den letzten Monaten abgeschlossen haben, konnte ohne Ausnahme das Handelsvolumen erhöht, zum Teil sogar wesentlich gesteigert werden. Die ausländischen Staaten, die auf der heute beginnenden Deutschen Ostmesse vertreten sind, haben zum überwiegenden Teil mit Deutschland Verträge abgeschlossen, durch die eine Erhöhung des gegenseitigen Güterausstausches gewährleistet worden ist. Ich nenne hierbei insbesondere Polen, die Türkei und Ungarn. Aber auch mit Bulgarien, Schweden, Norwegen, Finnland, Litauen, Lettland und Estland und ebenso mit dem Kaiserreich Mandschu und Britisch-Indien hat sich unser Handelsverkehr im letzten Jahre günstig entwickelt und weiß allenthalben steigende Umsatzziffern auf. Die deutsche Handelspolitik ist auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen, und wir sind daher entschlossen, auf dem Wege, den uns die Not gewiesen hat, weiter fortzuschreiten, weil wir erkannt haben, daß dies der für Deutschland einzig mögliche und erfolgversprechende Weg ist und weil wir zweitens immer klarer sehen, daß dieser Weg zu einem neuen System des Welthandels führt, das nicht mehr auf internationalen Abhängigkeiten, sondern auf der Kraft der nationalen Wirtschaftsmächten beruht. Wir nehmen den Rohstoffländern ihre Produkte im Austausch gegen die Erzeugnisse der deutschen industriellen Produktion ab, wir bauen aber auch die Beziehungen zwischen den großen Industrieländern, z. B. mit England, Frankreich, Belgien durch Ergänzung der selbstfertigen Produktionen aus und wir schaffen Erleichterungen für diesen Handel, indem wir die starren Methoden ständig auf-

lockern und an die Stelle von Clearingabkommen bewegliche Zahlungsabkommen setzen. Wir sind jetzt sogar dabei, die Möglichkeiten für eine Erweiterung der zweiseitigen durch mehrseitige Abkommen zu prüfen, um auf diese Weise innerhalb unseres Systems erweiterte Austauschmöglichkeiten zu schaffen.

Was nützt einem Rohstoffland ein Auslandskredit, wenn damit nicht gleichzeitig die Möglichkeit für einen Absatz der Rohprodukte erschlossen wird? Bleibt der Absatz aus, tritt eine Krise in der Produktion ein, so wird auch die Verzinsung und Tilgung des Auslandskredites unmöglich. Politische Kredite machen die Völker nicht glücklich und die Wirtschaft nicht besser. Die Völker werden durch die „silbernen Kugeln“ unfrei und die Wirtschaft in unnatürliche Bahnen gelenkt. Deutschland besitzt weder „Silberne“ geschweige denn „goldene Kugeln“, um mit solchen Politik machen zu können. Die politischen Kräfte, die Deutschland zu dem Machtfaktor gemacht haben, den es heute in der Welt darstellt, haben auch starke neue wirtschaftliche Kräfte ausgeübt. Auch wirtschaftlich ist das nationalsozialistische Deutschland heute zu einem der ersten Machtfaktoren in der Welt geworden.

Eine seltsame Geste

Postmeisterstellen für Sudetendeutsche?

Prag, 20. Aug. Wie von dem Sekretariat Lord Runciman mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende der Regierung, Dr. Hodza, erklärt, daß in einiger Zeit innerhalb der Postverwaltung eine Reihe von Stellen Beamten deutscher Nationalität eingeräumt werden sollen. Wie es in der Mitteilung heißt, handelt es sich um sechs Postmeisterstellen und die Stelle eines Postmeisterstellvertreters. Weiter wird in vager Form mitgeteilt, daß man die Absicht habe, auch in der politischen Verwaltung deutsche Beamte mit verschiedenen Aufgaben zu betrauen. So soll die Besetzung der Stelle des Vorsitzenden am Kreisgericht in Eger durch einen Sudetendeutschen in Erwägung gezogen worden sein.

Dazu schreibt der Deutsche Druck unter der Überschrift: „Erfüllte Forderungen sind keine Zugeständnisse“. Die dem englischen Vermittler Lord Runciman vom Vorsitzenden der Prager Regierung mit der nicht zu übersehenden Absicht einer propagandistischen Wirkung gemachte Mitteilung, daß in einer eng begrenzten Anzahl von Postverwaltungen leitende deutsche Beamte eingesetzt werden sollen, ist keineswegs geeignet, das Problem der den Sudetendeutschen vorerhaltenen Gleichberechtigung zu lösen. Diese Mitteilung stellt, zumal es sich bei ihr um eine längst fällige Konzeption handelt, noch nicht einmal einen Beitrag zur Abklärung der viel grundsätzlicher gelagerten Beschwerden der Sudetendeutschen dar. Mit der angeführten Bestellung deutscher Beamter, die wohl unter dem Druck der allmählich immer klarer schendenden öffentlichen Meinung des Auslandes beschlossen wurde, soll offensichtlich der Eindruck erweckt werden, als ob nun endlich von Prager Regierungsseite etwas Entscheidendes zur Behebung der innerpolitischen Schwierigkeiten geleistet worden sei. — Bekanntlich wurden 40 000 deutsche Beamte von den Tschechen entlassen.

Paris, 20. Aug. Die Pariser Presse verzeichnet ebenfalls die Geste Prags und versucht, in den Überschriften die völlig irrtümliche Meinung auskommen zu lassen, daß Prag hiermit tatsächlich ein „Zugeständnis“ an die Sudetendeutschen mache. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, wagen die Blätter angesichts der Dürftigkeit dieser Prager Geste keine eigenen Kommentare. Der „Jour“ kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dieses tschechische Verfahren „etwas seltsam“ anmutet und fügt hinzu, daß es sich wohl nur um eine „erste Genugung“ seitens der Tschechen handeln könne. Die Tatsache, daß Lord Runciman und nicht die Regierung die Ernennung deutscher Beamten angefordert habe, beweise, daß diese Maßnahme auf Wunsch Runcimans von der Regierung ergriffen worden sei.

Der tschechische Exzess geht weiter

London, 20. Aug. Die Tatsache, daß die Beauftragten Lord Runcimans, die sich am Donnerstag nach Brüg begeben hatten, um sich dort persönlich über die schweren Heberschüsse auf die Sudetendeutschen zu informieren, nun selbst Gegenstand einer feindseligen tschechischen Demonstration geworden sind, hat in England verächtliches Aufsehen erregt. Mit kaum verbessertem Entzücken gibt der Prager Korrespondent der „Daily Mail“ folgende Schilderung: Die Mitglieder des Stabes Lord Runcimans, Geoffrey Veto und Ashton Swaffin, seien am Donnerstag in Brüg, wohin Lord Runciman sie geschickt habe, um die Ursachen vom vergangenen Dienstag, bei denen 50 Sudetendeutsche durch Tschechen verletzt wurden, zu untersuchen, von Tschechen niedergeschrien und angegriffen worden. Die beiden Beauftragten Lord Runcimans hätten Gelegenheit gehabt, sich an Hand von Dokumenten und Photographien sowie Zeugnisaussagen ein Bild von den Vorgängen zu machen. Auf dem Wege zum Polizeiamt seien sie von den Deutschen mit Heil-Kufen und erhobenen Armen, von den Tschechen aber mit einer Art Kagenmüll empfangen worden. Vor den Augen der Engländer habe ein Tscheche, der gegen die Deutschen eine drohende Haltung einnahm, von der Polizei festgehalten werden müssen.

Gleichzeitig berichtet der Korrespondent der „Daily Mail“ noch über drei neue Angriffe der Tschechen in Komotau, die zur Erbitterung der Sudetendeutschen weiter beigetragen hätten. Dort seien drei Sudetendeutsche von den Tschechen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Einer sei von Kommunisten zu Boden geschlagen und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht worden, wo man einen Schädelbruch festgestellt habe. Der zweite sei von einer Gruppe Tschechen zu Boden geschlagen und fortwährend mit Füßen getreten worden. Der dritte sei von den Tschechen in einem Wirtshaus angefallen worden. Die Angreifer seien ihm bis zu seinem Wagen gefolgt und hätten sämtliche Wagenscheiben eingeschlagen.

Prag, 19. Aug. In der Nacht vom 17. zum 18. August belagerten tschechische Soldaten anlässlich einer Tagunterhaltung in Wartenberg in Nordböhmen die Wache eines der neben der Gassstraße untergebrachten Arbeitslager der SDP, die entstanden sind, um der Not im sudetendeutschen Gebiet zu steuern. Die Soldaten versuchten, in den Mannschaftsraum des Lagers einzudringen. Zu diesem Zweck bewaffneten sie sich auf einem nahen Holzlagerplatz mit Knüppeln und Holzlaten. Nur

der Disziplin der Arbeitsmänner, die sofort, als sie die Soldaten herannahen sahen, Fenster und Türen besetzten und sich verbarricadierten, ist es zu verdanken, daß es zu keiner Massenschlägerei kam. Drei Engländer, die sich in dieser Nacht im Lager aufhielten, konnten sich ein gutes Bild von dem Vorgehen machen. Das Gendarmeriebezirkskommando mußte die restlose Besonnenheit und disziplinierte Haltung des Arbeitsdienstes anerkennen. Der Militärkommandant hat die Unterjochung und Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

Preßburger Freihafenzone für Moskau

Preßburg, 20. Aug. Wie die „Zeit“ aus gut unterrichteten Preßburger Wirtschaftskreisen erfährt, hat der amtliche sowjetrussische Außenhandel sein Interesse daran bekundet, im Preßburger Hafen eine Freihafenzone zu errichten. Ebenso soll im Preßburger Hafen ein sowjetrussisches Transitlager errichtet werden. In diesem Zusammenhang befaßt man sich bereits mit dem Plan, den Preßburger Hafen unter Einbeziehung des Karlsburger Donauarmes, der nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt liegt, auszubauen. Noch im August wird aus Preßburg eine Abordnung, bestehend aus Regierungspolitikern und führenden Persönlichkeiten der tschechoslowakischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Sowjetrußland abreisen, um über diese Frage zu verhandeln. Man rechnet, auf diese Weise der Sowjetunion auch direkten Einfluß auf die mitteleuropäische und südosteuropäische Wirtschaft zu verschaffen.

Polnische Prophezeiung

Scheitern der Mission Runcimans?

Warschau, 20. Aug. Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny“ gibt dem Zweifel an einem erfolgreichen Abschluß der Mission Runcimans Ausdruck. Das Blatt glaubt nicht, daß Prag irgend welche grundsätzlichen Zugeständnisse machen werde, Lord Runciman werde deshalb, wie vorauszusagen gewesen sei, mit leeren Händen die Tschechoslowakei verlassen. Was dann geschehen werde, sei schwer vorauszusagen. Man dürfe sich jedoch über nichts wundern. Die Hartnäckigkeit und der böse Wille der Prager Regierung, die sich hinter nebelhaften Versprechungen verstecke und gleichzeitig durch ihre Verwaltung und das Militär die Bevölkerung terrorisiere, könnten zu unersprechbaren Auswirkungen führen.

Beisehung des Slowakenführers

Ungeheure Beteiligung des slowakischen Volkes

Prag, 21. Aug. Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntagvormittag die Beisehung Andreas Hlinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen in Rosenberg ein. Die Feierlichkeiten wurden mit einer Trauerfeier der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Hlinkas um den Ausbau der Stadt würdigte. Er gab dabei von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Hlinka-Platz Kenntnis.

Um 10 Uhr las der Bischof des Zipser Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß. Unter den Trauergästen bemerkte man eine politische Abordnung mit Minister Papš und der polnischen Militärattache an der Spitze, weiter in Vertretung des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik General Elias, Abordnungen der sudetendeutschen Partei, der ungarischen Parteien, des polnischen Sejm und des polnischen Parlaments.

Volkshewitische Niederlage am Ebro

Bilbao, 20. Aug. Der nationalspanische Heeresbericht meldet von der Ebro-Front eine neue entscheidende Niederlage der Volkshewitisten, die eine Reihe von taktisch außerordentlich wertvollen Stellungen den nationalen Truppen überlassen mußten. Insbesondere können die Ausgangsstellungen der Volkshewitisten von den nationalen Truppen beherrscht werden. — An der Valencia-Front im Abschnitt Salaca eroberten die Truppen Francos die Höhe Juliana sowie weitere Positionen in deren Nähe. Das in den letzten Tagen an dem genannten Frontabschnitt erbeutete Material zählt neben 1500 Gewehren und acht Körnern über eine Million Patronen sowie mehrere tausend Handgranaten. Von der nationalen Luftwaffe wurden vier bolschewistische Piloter abgeschossen, während eigene Verluste nicht zu verzeichnen sind.

Nach einer Reuter-Meldung aus Barcelona ist der im Hafen von Ballarica liegende britische Dampfer „Standbrook“ von Fliegerbomben getroffen worden. Das Schiff ist gesunken. Verletzte gab es nicht.

Blutbad in Barcelona

Weitere 50 Personen erschossen

Bilbao, 21. Aug. In Barcelona wurden am Samstag 50 Personen, darunter sechs Frauen, erschossen. Sie waren des „Hochverrats“ angeklagt worden, weil sie ihrer Empörung über das bolschewistische Blutsystem Ausdruck gegeben hatten.

Nach den bisherigen Feststellungen haben die Volkshewitisten in der Zeit ihrer Schreckensherrschaft in der kürzlich von den nationalen Truppen befreiten Stadt Don Benito (Extremadura) über 500 Einwohner ermordet.

Aus dem Heeresbericht geht hervor, daß es den marokkanischen Truppen noch nicht ganz gelungen ist, die Notzen zum rechten Ebroufer zu vertreiben, daß deren Lage aber immer bedrängter wird.

Kampf um eine Talsperre

steht im Mittelpunkt unseres neuen Romans



von Kurt Riemann

Der jähre Kampf eines Mannes und der unerschütterliche Glaube einer liebenden Frau erringen ihren strahlenden Sieg über dunkle Naturgewalten und verhehrte Menschen zu neuem tatkräftigen Leben. Ein mitreißender Gegenwartsroman, mit dessen Veröffentlichung wir heute beginnen.

Die Schriftleitung.



250 000 Dollars — eine neue Geldsendung für Kolumbien

Silbao, 21. August. Welch ungeheure Mittel an Bargeld und Sachwerten aus Amerika den Volkswirtschaften in Kolumbien zufließen...

Nach Mitteilung des amerikanischen Delegierten Pressedirektoren gegenüber sind bisher die Volkswirtschaften in Kolumbien von dem „amerikanischen Hilfsauschuss“ mit 630 000 Dollar...

Wo steht Kegrin?

Drei spanische Größen zurückgetreten

Paris, 21. August. Wie aus Perpignan verlautet, sind der „Präsident“ des „Staaterates“ von Spanien, Coronado, der Gouverneur der Bank von Spanien, Luis Ricardo...

Der sowjetische „Ministerpräsident“ Kegrin, der sich bekanntlich in der Schweiz aufgehalten hat, ist noch nicht wieder nach Barcelona zurückgekehrt.

Ueberraschende nationalspanische Angriffe an der Toledo-Front

Burgos, 22. August. An der Toledo-Front im Abschnitt von Puente del Arzobispo eröffneten die nationalspanischen Truppen überraschend eine heftige Offensive.

Anhaltende Kämpfe an der Ebro-Front

Burgos, 22. August. Nach dem nationalen Heresbericht wurden an der Valencia-Front im Abschnitt von Salda einige Angriffe der Roten bei Pena Juliana abgewiesen.

Notmord in Santander

Verhaftungen des Gerichtshofes für die befreiten Gebiete

Blutige Zwischenfälle in Hebron

Jerusalem, 21. Aug. In Hebron wurde in der Nacht zum 20. August ein Feuerüberfall durch Freischärler auf das Gebäude der Post und der Barclaysbank verübt.

Der amtliche Bericht über die Hebron-Vorfälle bestätigt die Meldung, daß das Polizeigebäude und die Barclaysbank in Hebron in Brand gesteckt worden sind.

Kgypten will in Genf vorstoßen

Kairo, 20. Aug. Das steigende Interesse Ägyptens an einer schnellen Klärung der Palästina-Frage und der starke Druck, der von der öffentlichen Meinung in dieser Hinsicht ausgeht...

Pferdesteuern als Druckmittel

Moskau, 21. Aug. Der oberste Volkswirtschaftler ist auf ein neues Mittel verfallen, um den Rest der selbständigen Bauern in der Sowjetunion zu zwingen, ihre eigenen Wirtschaften aufzugeben...

besaßte sich nämlich mit einem Geschenk zur Bekämpfung der Pferde, soweit sie im Besitz von selbständigen Bauern sind.

Staten zählt keine Juden

Grundzüge der Rassenlehre angewandt

Rom, 21. Aug. Am 22. August wird in Italien und den überseeischen Gebieten eine genaue Zählung der Angehörigen der jüdischen Rasse in Angriff genommen.

Spionage eines englischen Konsularbeamten

Berlin, 21. Aug. Der Leiter der Poststelle am britischen Generalkonsulat in Wien, Captain Thomas Kendrick, ist verhaftet worden, weil Beweise dafür vorliegen, daß er Spionage getrieben hat.

General Buillemin verließ Deutschland

Berlin, 21. Aug. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Buillemin, ist am Sonntagmorgen vom Flugplatz Staaken aus nach Paris zurückgefliegen.

Die kleine Entente konferiert in Belgrad

Belgrad, 22. August. In der jugoslawischen Sommerresidenz Belgrad begann Sonntag die ordentliche Sitzung der Kleinen Entente unter dem Vorsitz des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch.

Der Führer in Groß-Born

Truppenübung des II. Armeekorps

Stettin, 20. Aug. Am Freitag wohnte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, wie bereits gemeldet, Truppenübungen des II. Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born bei Neukettin bel.

Den Abend des ersten Tages, den der Führer und Oberste Befehlshaber bei den Soldaten des II. Armeekorps verbrachte, beschloß ein großer Zapfenmarsch, an dem acht Musik- und Trompetenkorps mit allen Spielern und den Fackelträgern beteiligt waren.

Gerüchte über Steuererhöhungen

Eine Klarstellung durch Staatssekretär Reinhardt

Wir lesen in der durch Staatssekretär Reinhardt herausgegebenen Deutschen Steuer-Zeitung vom 20. August zu den Gerüchten über Steuererhöhungen das Folgende:

Durch Gesetz vom 25. Juli 1938 ist die Körperschaftsteuer erhöht worden. Die Erhöhung stellt eine gewisse Angleichung an den Tarif der Einkommensteuer dar.

verhältnismäßig die steuerliche Gleichmäßigkeit hergestellt wurde.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist auf die Jahre 1939 bis 1940 beschränkt worden, weil insbesondere in diesen Jahren die Gewinne der großen Kapitalgesellschaften noch weiterhin bedeutend ansteigen werden.

Es haben sich verschiedene Fachzeitschriften bewogen gefühlt, Erwägungen über die Erhöhung auch der Einkommensteuer anzustellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Diplomingenieure für die Luftwaffe. Zur Deckung des Bedarfs an Truppen-Ingenieuren bei der Luftwaffe wird noch eine Anzahl junger Diplomingenieure der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau“ benötigt.

Streik im Hafen von Marseille geht weiter. Die im Hafen von Marseille Beschäftigten haben in einer abgehaltenen Sitzung die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

Drei Kinder in den Flammen umgekommen. Auf einem Bauernhof in Süd-Estland ereignete sich eine schwere Brandkatastrophe, der drei Menschenleben zum Opfer fielen.

Schießerei zwischen zwei Farmen. Zwischen den im Staate Mexiko liegenden Farmen San Andres Kintipa und Mado kam es zu einer Auseinandersetzung.

Tragisches Ende auf der Reise. Am Freitag früh wurde auf der Station Japsendorf bei Völs ein männliche Leiche aufgefunden, die nur mit Schlafanzug bedeckt war.

Das Reh in der Getreidegarbe. In Mirolofen bei Landskron gab es bei der Weizenernte auf dem Feld des Gastwirts Mhorner einen wohl einzig dastehenden Zwischenfall.

Deutschland im Interzonenfinale ausgeschieden. Das Doppel der Davis-Pokal-Kämpfe im Interzonenfinale brachte das Ausscheiden Deutschlands.

Trauerfeier für den niederländischen Gesandten. Am Samstag wurde der niederländische Gesandte in Berlin, Dr. Ritter van Rappard, der auf der Fahrt von Holland in die Reichshauptstadt mit seinem Wagen kurz vor Büdelsburg verunglückte...

Schweres Unwetter in der Herzegowina. Ein schweres Unwetter suchte die westlichen Teile der Herzegowina sowie die südbliche Adria heim.

Unwetter in Indien verursacht Eisenbahnkatastrophe

25 Tote, 117 Verletzte

London, 21. August. Bei einem Eisenbahnunfall zwischen Trichinopoly und Madura (Indien) sind, wie Reuter aus Madras berichtet, 25 Personen ums Leben gekommen...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. August 1938.

Die Erntearbeiten, die bei dem herrlichen Wetter am letzten Freitag mit großem Fleiß vorwärtsgetrieben wurden, mußten durch die am Samstag wieder eingetretenen Gewitterregen leider unterbrochen werden. Es regnete am Samstag und am Sonntag immer wieder in Strömen und so konnte auch der geschätzte vorgehene Ernteeinsatz leider nicht stattfinden. Schade drum! Es konnte der Bauer an den beiden letzten Tagen in trauriger Stimmung durch die Fensterhaken auf die Erntefelder sehen, die durch den niedergebenden Regen fast verfließen. Schade um diese herrliche Ernte, die überreif draußen steht und nicht eingeharnt werden kann. Auch Weidm liegt viel in der Kasse draußen. Möge sich doch endlich der Himmel aufhellen und unseren Bauern die Eindringung der Ernte ermöglichen, ehe der Schaden allzugroß wird und die reife und selten schöne Frucht elend zu Grunde geht!

Ein neuer Roman beginnt! Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines spannenden Gegenwartromans aus der Feder des beliebten Schriftstellers Kurt Niemann. Der Verfasser schildert den vielfältigen Kampf um die Errichtung einer Talsperre, der mit dem Sieg über die Naturgewalten endet. Unsere Leserinnen und Leser werden diesen spannenden Roman mit Interesse verfolgen.

Wildbad, 20. August. (Die neue Windhoffmühle.) Die in Wildbad viel erörterte Frage über den Bauplatz der abgebrannten Windhoff-Sägmühle scheint nun gelöst zu sein. Nach dem Urteil von gut unterrichteten Kreisen wird das neue Sägewerk beim Lautenhof auf dem alten Sportplatz erstellt werden. Die neue Lage ist sehr günstig und entwicklungsfähig, wodurch der industriellen Entwicklung des Betriebes entsprochen wurde. — In der Nacht zum Freitag wurde in der Bahnhofsstraße ein Einbruch verübt. Dem Täter fielen Genussmittel, Rauchwaren usw. in die Hände. Die Gendarmerei und Polizei verfolgen den Dieb.

Wildbad, 20. August. (Kein Viehmarkt.) Nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters fällt der Viehmarkt, der alljährlich Ende August stattfand, wegen Seuchengefahr aus.

Schönegründ, 20. August. (Verkehrsunfall.) Am Donnerstagnachmittag wurde eine hier auf Besuch weilende Frau auf der Murgtalstraße beim Sägewerk Hornberger, als sie mit ihrem Fahrrad aus dem Hofraum der Hornberger'schen Wohnung in die Murgtalstraße einbog, von einem talwärts fahrenden Personentransportwagen aus Düren erfasst, auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt.

Kanensburg, 21. August. (Gewitterstürme über Oberschwaben.) Am Samstagabend ging über das Bodensee- und Oberschwabengebiet ein schweres Unwetter hinweg, das von orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Das verheerende Unwetter richtete an verschiedenen Orten schweren Schaden an. Bei Baldsee wurden in den Wäldungen um Anferente Hunderte von Bäumen entwurzelt. Auch auf den Feldern wurde die Ernte teilweise völlig vernichtet und durch den starken, wolkenbruchartigen Regen die Ernte weggeschwemmt, da das Korn teilweise schon geschnitten war.

Stuttgart, 20. Aug. (Tödlich überfahren.) Am Freitagabend überquerte ein in den 40er Jahren stehender Fußgänger die Heilbronnerstraße, ohne auf das rasche Herannahen eines Personentransportwagens zu achten. Der Unvorsichtige wurde von dem Auto erfasst und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, denen er auf dem Wege zum Krankenhaus erlag.

Rütingen, 20. Aug. (In der Gefängniszelle erhängt.) Wegen notorischer Trunksucht und Faulheit war der 57 Jahre alte Albert Knödel aus Oberensingen dem Rütinger Amtsgericht zugeführt worden. Hier hat er sich in der Zelle des Amtsgerichtsgefängnisses erhängt.

Tübingen, 21. Aug. (Empfindliche Strafen.) Wegen sechs Verbrechen der Unzucht mit schulpflichtigen Mädchen verurteilte die Große Strafkammer beim Landgericht den 66 Jahre alten verheirateten Konrad Hönle aus Tübingen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Mit fünf Monaten Gefängnis wurde der einschlägig vorbestrafte 24 Jahre alte ledige Wilhelm Ott aus Tübingen belegt, weil er sich auf öffentlichen Plätzen und Wegen in ärgerlicher Weise gezeigt hätte. Aus dem gleichen Anlaß wanderte ein verheirateter Mann aus Reutlingen für vier Monate ins Gefängnis.

Redarhausen, Kr. Rürtingen, 21. Aug. (In den Redar gestürzt.) Am Samstagmorgen wurde die einvierthelb Jahre alte Gisela Brodbeck tot aus dem Redar gezogen. Das Kind ist einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Die kleine Gisela, die in ihrem etwa 2 Meter vom Redarufer entfernten Kinderwagen schlief, stürzte mit dem plötzlich ins Rollen gekommenen Wägelchen in den Fluß und ertrank, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Göppingen, 21. Aug. (Epidemie erloschen.) Die Kinderlähmung in Holzheim kann als erloschen betrachtet werden, nachdem der einzige vorgekommene Krankheitsfall schon ziemlich lange zurückliegt. Auch in Esslingen hat sich schon seit längerer Zeit kein neuer Fall von Kinderlähmung gezeigt, so daß auch diese Gemeinde als von der Krankheit befreit angesehen werden darf. Dagegen hatte Donzdorf vor einigen Tagen eine Neuerkrankung zu verzeichnen.

Geislingen a. Stg., 21. Aug. (Fast hundert Jahre alt.) Am Sonntag konnte die Witwe Sophie Kehler aus Geislingen in geistiger Regiamkeit ihren 99. Geburtstag begehen. Leider sind die Beschwerden des Alters nicht spurlos an der fast Hundertjährigen vorübergegangen, sodass sie seit längerer Zeit am Bett gefesselt ist.

Schwab. Gmünd, 21. Aug. (Brand.) In der Nacht zum Samstag wurde der Löscharzt der Gmünder Feuerwehr nach Lindach gerufen, wo in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Johannes Weigwenger Feuer ausgebrochen war. Obwohl die Gmünder Feuerwehr alles daran setzte, das Anwesen vor der Zerstörung zu retten, brannte der Bauernhof bis auf die Grundmauern nieder. Mit den Gebäuden sind auch sämtliche Vorräte an Futtermitteln usw. vernichtet worden. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Böttingen, Kr. Münsingen, 20. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren ist der frühere Bürgermeister Jakob Manz, der 15 Jahre lang die Geschicke der Gemeinde Böttingen geleitet hat, gestorben. Manz hat sich um die Gemeinde große Verdienste erworben. U. a. hat er den Böttinger Karmor zu einem weit über die Grenzen des Schwabenlandes hinaus bekannten Erzeugnis gemacht.

Aufheim b. Neu-Ulm, 20. Aug. (Fast erstickt.) In Aufheim bei Neu-Ulm entdeckten zwei zehnjährige Huben auf dem Speicher des elterlichen Anwesens in Abwesenheit der Eltern zufällig eine alte Truhe, in die sie sich beide spasseshalber hineinlegten. Zunächst ließ sich der Deckel ohne Schwierigkeiten wieder öffnen, plötzlich aber schnappte das Schloß zu und die Knaben waren wie in einer Mausfalle gefangen. Trotz allen Schreiens wurde ihnen nicht geöffnet, bis sie schließlich durch ihre Mutter, die nur zufällig auf den Speicher kam, befreit werden konnten.

Leutkirch, 20. Aug. (Gebirgsjäger treffen abgejagt.) Die ehemaligen Gebirgsjäger hatten beabsichtigt, in ihren einstigen Garnisonsstädten Leutkirch und Söng im September ein Gebirgsjägertreffen durchzuführen. Das Treffen ist, wie nunmehr verlautet, abgejagt worden. Es soll im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden.

Ernte-Nothilfe im Wehrkreis 5

Auch in diesem Jahr hat das Generalkommando V. Armeekorps bei der Einbringung der für die Sicherung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes so wichtigen Ernte seine Hilfe nicht verjagt. Es hat im Rahmen des Möglichen den von

Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. 1., BdM., IV., 2M.

§3 Gef. 27/401. Die Einheitsführer von IV und IV können ihre Wandergutscheine bei mir abholen.

landwirtschaftlicher Seite kommenden Anforderungen von Arbeitskräften entsprochen. Da die Schlagfertigkeit des Heeres das erste Ziel auch des sommerlichen Ausbildungs- und Lehungsprogrammes sein muß, kam zwar der Einsatz von Soldaten nur als Ernte-Nothilfe in Frage. Trotzdem aber gelang es, eine große Anzahl von Soldaten zu diesem Zweck freizumachen. Es geschah dies einmal durch Beurlaubungen von solchen Soldaten, die auf die Gefährde der in der Landwirtschaft tätigen Väter oder Verwandten erteilt wurden. Der Hundertfuß der zur Hilfe in der Landwirtschaft Beurlaubten ist recht groß und beträgt bei einzelnen Kompanien, Schwadronen und Batterien bis zu 20 vom Hundert.

Dazu kommt die Zahl der von den Truppenteilen zur Erntehilfe kommandierten Mannschaften. Sie beträgt in diesem Sommer für die im Bereich des Wehrkreises V liegenden württembergischen und badischen Landestelle rund 11 000. Davon fallen 8000 Mann auf die Feuerlinie und rund 3000 Mann auf die Getreideernte. Die Zahl der zur Getreideernte kommandierten mußte im Vergleich zur Feuerlinie deshalb etwas geringer sein, weil die Getreideernte in die Zeit der in jedem Sommer notwendigen größeren Übungen der einzelnen Waffen fällt. Durch die oben erwähnten Beurlaubungen dürfte die Zahl der der Landwirtschaft zur Verfügung gestellten Kräfte sich etwa auf 17 000 Mann erhöhen. Durch diese dem Bauernland von Seiten der Wehrmacht zuteil gewordene Erntehilfe ist die Verbundenheit zwischen Kaiserland und Wehrland erneut bekräftigt und gestärkt worden.

Sechs Leistungsstufen in der Schule

Der Reichserziehungsminister hat die Beurteilung der Schulleistungen neu geregelt und einheitliche Leistungsstufen eingeführt. Da die bisher gültige vierstufige Staffel (Sehr gut, Gut, Genügend, Nicht genügend) für eine zuverlässige Beurteilung mitunter keine sichere Grundlage bot, wird unter Aufhebung der bisherigen Vorschriften künftig an allen Schulen nach sechs Leistungsstufen unterschieden:

- Stufe 1: Sehr gut (weit über Gut hinausgehend);
- Stufe 2: Gut (wesentlich über dem Durchschnitt liegend);
- Stufe 3: Befriedigend (vollwertige Normalleistungen ohne Einschränkung);
- Stufe 4: Ausreichend (ausreichende Leistungen, wenn auch nicht ohne Schwächen);
- Stufe 5: Mangelhaft (nicht ausreichende Leistungen, jedoch beim Vorhandensein wesentlicher Grundlagen mit der Möglichkeit eines baldigen Ausgleichs);
- Stufe 6: Ungenügend (völlig unzureichende Leistungen, ohne sichere Grundlagen, Ausgleich nur schwer und erst nach längerer Zeit möglich).

Zwischenstufen sind nicht statthaft. Für die Gesamtbewertung in den Prüfungszeugnissen gelten die Leistungsstufen mit Auszeichnung beibehalten, „Gut beibehalten“, „Befriedigend beibehalten“, „Ausreichend“ und „Nicht beibehalten“.

Gestorben

Oberkollmangen: Katharine Hanselmann, 91 J. a. Hirsau: Stabsapotheker a. D. Chr. Palmer. Konnenmisch: Johann Haag, 72 J. a.

Das Wetter

Unbeständig, kühl, vereinzelte gemittigte Niederschläge.

Verlagsleiter: Ludwig Kauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Kauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Job. B. Kauf, Altensteig, D.-Ausgabe: VII. 88: 2280. Zugzeit Preisliste 8 gültig.

Heiße Tage, schlaflose Nächte



Schlaflosigkeit und ähnliche sommerliche Gesundheitsstörungen sind häufig auf Überanstrengung des Herzens und der Nerven oder auf unregelmäßige Verdauung zurückzuführen. Klosterfrau-Melissengeist hat bei diesen Beschwerden schon viele gute Erfolge erzielt. Als Heilkräuterdestillat übt er einen allgemein beruhigenden Einfluss auf den gesamten menschlichen Organismus aus, jedoch der Schlaf nicht loszulassen „erzwingen“ wird, sondern auf eine natürliche Weise ohne ungünstige Nachwirkungen eintritt.

So schrieb z. B. am 12. 1. 37 Herr Friedrich Kühnemund, v. R. Gehart, Schloßherrl. 18. u. a.: „Ich habe mir inwischen Klosterfrau-Melissengeist gekauft und nehme ihn nun regelmäßig. Die Wirkung ist ausgezeichnet. Ich kann schlafen besser schlafen und merke auch die beruhigende Wirkung auf die Nerven. Es freut mich, daß ich nun endlich ein gutes Mittel gefunden habe, nach dem ich schon so lange suchte.“

Und weiter Herr Michael Albrecht (Bild nebenstehend), Einrichter, Berlin N 31, Scheringstr. 8. am 6. 5. 37: „Ich habe Ihren Klosterfrau-Melissengeist verprobt und bin mit diesem sehr zufrieden. Bei Schlaflosigkeit und Magenbeschwerden angewendet, hat er sich sehr gut bewährt und kann ich auch jedem empfehlen. Ich werde nun schon 67 Jahre alt und gehe mit Lust und Liebe zur Arbeit.“

Und weiter Herr Michael Albrecht (Bild nebenstehend), Einrichter, Berlin N 31, Scheringstr. 8. am 6. 5. 37: „Ich habe Ihren Klosterfrau-Melissengeist verprobt und bin mit diesem sehr zufrieden. Bei Schlaflosigkeit und Magenbeschwerden angewendet, hat er sich sehr gut bewährt und kann ich auch jedem empfehlen. Ich werde nun schon 67 Jahre alt und gehe mit Lust und Liebe zur Arbeit.“

Sowie Frau Agnes Bohn, Traillheim, Kranzprinzenstraße 6, am 12. 10. 36: „Ich benutze Klosterfrau-Melissengeist mit vorzüglicher Wirkung bei Herzbeschwerden, nervöser Art und Schlaflosigkeit.“

Wenden auch Sie in den heißen Sommertagen an solchen Gesundheitsstörungen? Dann machen Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist, den Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien im Hofen ab 99 Pfennig erhalten. Klosterfrau-Melissengeist ist nur echt in der blauen Packung mit den drei Rosen; niemals löse.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 22. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserkanalsendungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 16.00 Große Woche in Baden-Baden, 18.00 Die Reise zum Familientag, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Zur Unterhaltung“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgart spielt auf“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Der Sportbericht

Ist Montags stets zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige

Platz- Arbeiter

Gedr. Zheurer, Altensteig

Servietten-Taschen und Papier-Servietten empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Ein guter Rat: Teinacher Birkquelle, rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz.

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Ebhausen, den 22. August 1938.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Elise Pfeifle geb. Loschge

erfahren durften, sagen innigsten Dank.

Familie Krauß - Pfeifle mit Angehörigen